

**Rede  
des Sprechers für Energiepolitik**

**Volker Senftleben, MdL**

zu TOP Nr. 38c

Aktuelle Stunde

**Kein Kohleausstieg, kein Geld, kein Plan - die  
Landesregierung versagt beim Klimaschutz**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/2315

während der Plenarsitzung vom 12.12.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Ich darf Sie, liebe Fraktion der Grünen, zunächst beglückwünschen zu Ihrer gelungenen Themenwahl „Klimaschutz“. Diese Aktuelle Stunde ist deshalb so ausdrücklich zu begrüßen, weil wir alle gemeinsam und konstruktiv für den Klimaschutz und die Energiewende eintreten müssen. Für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende und damit auch für einen effektiven Klimaschutz ist ein realistischer und stringenter Fahrplan unbedingt festzulegen.

Klimaschutz bedeutet, für die kommenden Generationen funktionsfähige Lebensräume zu erhalten. Und das heißt nicht nur, für die hiesige Landwirtschaft die Existenzgrundlage zu sichern – das heißt auch, Gefahren durch extreme Wetterereignisse für die Bevölkerung eindämmen; das heißt auch Sicherstellung einer ausreichenden Trinkwasserversorgung für Mensch und Tier; und das heißt auch Bekämpfung und Vermeidung von klimabedingten Fluchtursachen weltweit. Deutschland und Niedersachsen haben an dieser Stelle eine Vorbildfunktion und dieser gilt es gerecht zu werden.

Ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg wird in der Vermeidung von klimabelastenden Stoffen zu sehen sein. Auch hier ist der Bogen weit zu spannen – so müssen wir dringend an unser aller Konsumverhalten arbeiten. Klimaschädliche Produkte, aus nicht nachhaltigen Stoffen oder mit unverhältnismäßig hohem Energiebedarf hergestellt, gehören genauso gestoppt wie eine im Wesentlichen auf Verbrennung ausgerichtete Mobilität in unserer Gesellschaft.

Und daher ist es vollkommen richtig und wichtig, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Das bedeutet: Wir müssen uns auch von einer Kohleverstromung verabschieden.

Dieses klare Ausstiegsszenario muss aber zuallererst mit einem definierten Endzeitpunkt konkretisiert werden. Darauf basierend muss dann schließlich ein Ausstiegspfad vereinbart werden. Und genau dabei gilt es, alle Menschen mitzunehmen.

Während beispielsweise für den Berliner Senat der Kohleausstieg problemlos bereits für 2030 definiert werden kann, sehen dies Bundesländer wie Brandenburg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen verständlicherweise kritisch. Wir haben also gemeinsam auf dem Weg noch wichtige Kompromisse zu schließen und viele Schwierigkeiten zu meistern.

Mit dem von den regierungstragenden Fraktionen aktuell in der Schlussabstimmung befindlichen Klimaschutzgesetz wollen wir viele Meilensteine im kommenden Jahr definieren. Dabei werden wir die von Ihnen vorgelegte Entwurfsfassung deutlich verbessern und so sicherlich einen wesentlichen Schritt für den Klimaschutz tun. Unser Ziel ist es, möglichst alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zu beteiligen und überall das Bewusstsein für die Erforderlichkeit eines eigenen Beitrages zum Klimaschutz zu wecken.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

und in diesem Prozess ist es wichtig, dass wir Keine oder Keinen verlieren. Das bedeutet aber auch, dass wir nicht mit einem großen Knall die Welt verändern können.

Wir müssen Ängste der Bevölkerung vor steigenden Kosten und Sorgen von Betroffenen über veränderte berufliche Perspektiven ernst nehmen. Daher müssen wir nicht nur die Arbeitsplätze in dem Bereich der Erneuerbaren Energien jetzt sichern und ausbauen – wir müssen auch die Menschen der Kohleregionen auf dem Weg in eine neue Zukunft begleiten. Und ja – wir müssen auch für die dortigen Kommunen und Wirtschaftsbetriebe echte Alternativen für eine gute Zukunft bieten.

Parallel muss selbstverständlich unser steigender Strombedarf abgesichert sein, somit müssen wir in der Übergangsphase zu einem 100 Prozent nachhaltig produzierten Strom auch Gas als Brückentechnologie und zur Gewährleistung einer Versorgungssicherheit akzeptieren. Die Zukunft kann und soll nach unserer Vorstellung über die Sektorenkopplung beispielsweise durch eine kluge und durchdachte Wasserstoffstrategie erfolgen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich freue mich auf diese spannende Umsetzungsphase hier im Landtag. Also, lassen Sie uns in Zukunft konstruktiv an einem gemeinsamen Weg für eine erfolgreiche Energiewende und zum Wohle des Klimaschutzes arbeiten.

Ihre Oppositionsrolle kann motivierend oder destruktiv sein – Sie haben die Wahl. Aber ich lade Sie ausdrücklich ein: Kommen Sie mit uns auf den Weg zu einer nachhaltigen Energie- und Klimaschutzpolitik.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.